

Sie möchte St. Loreto mit viel Teamgeist führen

Ausbildung Melanie Mangold als Leiterin des Instituts für soziale Berufe eingesetzt.

Schwäbisch Gmünd. Von der Kindererziehung bis zur Altenpflege im sozialen Bereich werden Fachkräfte händeringend gesucht. Das Institut für soziale Berufe St. Loreto mit Sitz in Gmünd „entlässt“ pro Jahr rund 400 solcher Fachkräfte auf den Arbeitsmarkt. Am Freitag wurde Melanie Mangold als geschäftsführende Leiterin des Instituts offiziell eingeführt.

In Lauchheim geboren

Mangold war 20 Jahre lang in Wirtschaftsunternehmen und dann in der Altenpflege tätig, bevor sie nun zu St. Loreto wechselte. Gebürtig stammt sie aus Lauchheim, heute wohnt die verheiratete Mutter von drei Kindern im Landkreis Göppingen. In ihrer Vorstellung am Freitag beschrieb sie sich als sportbegeistert, neugierig, Teamarbeiterin. Im Lauf der Feier überreichten ihr Vertreter der verschiedenen Fachschulen, der Verwaltung und der weiteren Mitarbeiter Weggaben.

„Wir brauchen die Menschen, die hier ausgebildet werden“,

sagte Landrat Dr. Joachim Bläse bei der Feier zur Einführung, bei der auch der bisherige Institutsleiter Wolfgang Scholz gewürdigt wurde. Scholz sei immer ein Garant für Fachlichkeit gewesen, lobte der Landrat. Die Gesellschaft freue sich über immer mehr alte Menschen. Doch irgendwann bräuchten sehr viele dieser Senioren Pflege. Deshalb gebe es bereits heute einen Pflegenotstand. Zudem gebe es immer neue Aufgaben. Er sei überzeugt, so Bläse, dass viele Schüler nach der Corona-Krise sozial-mentale Unterstützung durch Fachleute benötigten.

Der Geschäftsführer des Instituts, Detlev Wiesinger, schilderte, wo solche Fachkräfte ausgebildet werden: in einer der neun Fachschulen von St. Loreto mit acht Studiengängen und vier Standorten: Gmünd, Aalen, Ellwangen und Ludwigsburg.

Wenige Institutionen seien so mit der Stadt der Kirchen und Klöster verbunden wie St. Loreto, meinte Gmünds Oberbürgermeister Richard Arnold. Immerhin stehe das Institutsgebäude



Angelika Keßler (r), die Leiterin der Fachschule Ellwangen/Aalen und stellvertretende Institutsleiterin, überreichte eine der Weggaben an die neue Loreto-Leiterin Melanie Mangold. Foto: JPS

am Wildeck auf dem Platz, an dem früher ein Kloster der Kapuziner stand. St. Loreto sei auch „ein entscheidender Baustein“ in der Bildungsstruktur Gmünds. Die Stadt sei dankbar für die Fachkräfte, die dort ausgebildet werden und die auch die Stadtverwaltung so dringend sucht. Immerhin gebe sie jährlich rund

16 Millionen Euro für Kinderbetreuung aus - Geld, das Arnold nicht als Kosten sah, sondern als Investition. Und diese Investition werde weiter wachsen. Doch dafür seien weitere Fachkräfte nötig.

Sr. Anna-Luisa Kotz, Generalrätin des Klosters Untermarchtal, begrüßte auch im Namen der

anderen Gesellschafter des Instituts dessen neue Leiterin Melanie Mangold, die viel Teamgeist mitbringe für das Ziel, den unterschiedlichsten Menschen eine gute Ausbildung zu vermitteln. Und auch sie lobte den scheidenden Loreto-Leiter Wolfgang Scholz. Der habe diese Leitung in turbulenter Zeit übernommen. Dabei wollte er nie eine Leitungsaufgabe übernehmen, stellte Geschäftsführer Detlev Wiesinger fest. Scholz habe die Bildungsakademie von St. Loreto aufgebaut und in verschiedenen Fachschulen unterrichtet. Dieser Aufgabe werde er sich nun wieder widmen, bis er zum Ende des Schuljahres in den Ruhestand verabschiedet werde. wof

Das Institut für soziale Berufe St. Loreto ist eine gemeinnützige GmbH. Gesellschafter sind die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul in Untermarchtal, die Stiftung Haus Lindenhof, die Stiftung Kinder- und Jugenddorf Marienpflege in Ellwangen, die Franz von Assisi gGmbH in Gmünd und die Katholische Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg.